

Die Brutbestände von Reiher *Ardeidae* am Rohrbacher Teich (Burgenland)

Andreas Ranner, Johann Sommer & Kurt Grafl



Abbildung 1: Blick auf den Rohrbacher Teich mit Reiherkolonie vom Wieserberg aus, Mai 2015 – View of the Rohrbacher Teich from the adjacent Wieserberg, May 2015 (Foto: Andreas Ranner).

Einleitung

Die reich strukturierte und in vielen Bereichen noch extensiv genutzte Kulturlandschaft im zentralen Teil des Bezirks Mattersburg beherbergt eine ganze Reihe an gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Das Gebiet wurde dementsprechend auch als Europaschutzgebiet „Mattersburger Hügelland“ (AT1123323) in das EU-weite Schutzgebietsnetz Natura 2000 eingebracht. Die Ausweisung erfolgte dabei sowohl nach den Kriterien der Vogelschutz-Richtlinie (RL 2009/147/EG) als auch nach jenen der FFH-Richtlinie (RL 92/43/EWG). Ein aus vogelkundlicher Sicht besonders bemerkenswerter Gebietsteil ist der Rohrbacher Teich. Dabei handelt es sich um ein ehemaliges verschilftes Feuchtwiesengelände, das vermutlich bereits im Mittelalter zur (mittlerweile eingestellten) Karpfenzucht überstaut wurde und heute einen der bedeutendsten Brutplätze für Schilf bewohnende Vogelarten im Burgenland darstellt.

Sein Umland ist durch ein Mosaik aus unterschiedlichen Wiesengesellschaften nasser, wechselfeuch-

ter und trockener Standorte, Gebüschkomplexen und kleinparzelligen Weingärten geprägt (Abb. 1; KOÓ o.J., NATURECONSULT 2006).

Bereits im Jahr 1979 wurde der Teich und die umliegenden Wiesen zum Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Teichwiesen“ erklärt. Dennoch blieb das Gebiet vogelkundlich lange Zeit wenig beachtet. Mit dem Bekanntwerden einer kleinen Nachtreiherkolonie am Teich wuchs das Interesse am Gebiet und damit verbesserte sich auch die Datenlage. Mittlerweile zählen die Reiher zu den zentralen Schutzgütern des Europaschutzgebietes. Im Rahmen der Gebietsbetreuung wird der Reiherbestand von den Autoren seit mittlerweile 10 Jahren gezielt erfasst. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen in dem vorliegenden Artikel dargestellt werden.

Untersuchungsgebiet und Methode

Der etwa 9,3 ha große Rohrbacher Teich liegt in der Gemeinde Rohrbach bei Mattersburg im nordbur-



genländischen Bezirk Mattersburg. Er befindet sich auf einer Seehöhe von 268 m in einem kleinen Talkessel, der im Norden vom Marzer Kogel (= Rohrbacher Kogel; 388 m), im Nordosten und Osten vom Hügelzug des Schattendorfer Waldes (355 m) und im Südwesten vom Wieserberg (313 m) begrenzt wird. Beim Rohrbacher Teich handelt es sich um ein künstlich aufgestautes Stillgewässer, das aus Sickerwässern und kleinen Quellen der umliegenden Hänge gespeist wird. Der Ausrinn des Teiches erfolgt nach Nordwest, wo sich ein kleiner Damm befindet, der den Teich aufstaut, und führt in den Ödenmühlbach. Von hier gelangt das Wasser letztlich über den Klettenbach in die Wulka.

Der Teich ist zu einem großen Teil von Röhricht, das ganz überwiegend aus Schilf (*Phragmites australis*) besteht, bestanden. Größere zusammenhängende offene Wasserflächen machen nur rund 3,1 ha (33 %) aus. Der Rest ist mehr oder weniger dicht mit Schilfröhricht bestanden. Die Tiefe des Teiches beträgt rund 1,5 Meter, im Bereich der zentralen Gräben wahrscheinlich bis zu 3 Meter.

Die Reiherkolonie liegt zentral an der breitesten Stelle des Teiches, teilweise in dichtem Röhricht, teilweise (v. a. Nacht- und Graureiher) auch in einem lockeren, stark bültig strukturierten Schilfbestand an der Grenze zu offenem Wasser.

Die Ermittlung des Reiherbestandes erfolgte in den Jahren 2005-2009 sowie 2011 im Rahmen von 1-2 Terminen zwischen Anfang Mai und Mitte August, an denen die besetzten Horste von außerhalb des Teiches lokalisiert und ihr Besetzungsstatus erfasst wurde, und einer genauen Zählung der Nester im darauf folgenden Winter. Diese Zählung erfolgte in der Regel am Eis des zugefrorenen Teiches. Die Nester konnten anhand der Größe den jeweils am Teich brütenden Arten zugeordnet werden (Abb. 2+3), ihre Ausgestaltung sowie Kotspuren und Gewöllreste wurden (neben den sommerlichen Beobachtungen) als Hinweise für den Besetzungsgrad herangezogen. Allerdings bestand die Kolonie in den ersten Jahren ganz überwiegend aus Nachtreihern, die einen lockeren Röhrichtbestand bevorzugten, so dass bei fehlender Eisdecke auch eine Zählung von einer Zille aus möglich war. Mit der Zunahme größerer Reiherarten kam es dann aber zu einer Verlagerung der Nester in dichteres Röhricht, das im Winter nur mehr am Eis zu Fuß kontrollierbar war. Aufgrund milderer Winter wurden aber die Tage mit einer ausreichend tragfähigen Eisdecke allmählich spärlicher, so dass insbesondere im dichten Schilf, wo das Eis meist dünner als auf offenem Wasser ausgebildet ist, die Begehungen zunehmend riskanter wurden. So konnten sich dann auch die Autoren von der Gefahr einer zu dünnen Eisdecke am 20.1.2010 beim gemeinsamen Einbrechen in den Teich eindrücklich überzeugen!

Als weiterer Aspekt kam die zunehmende Zahl der brütenden Reiher in der Kolonie hinzu, sowohl was die Anzahl der Paare als auch die der Arten betrifft.

Das machte eine vollständige Lokalisation und sichere Identifikation der Nester im dichten Schilf zunehmend schwieriger.

Zur Brutzeit 2010 und im darauf folgenden Winter konnte aufgrund von Zeitmangel keine Zählung durchgeführt werden. Im Winter 2011/12 wurde dann zum letzten Mal eine Nesterzählung am Eis durchgeführt.

Die seit dem Jahr 2012 zum Einsatz gelangende Methode ist daher die möglichst genaue Zählung der besetzten Nester zur Brutzeit mit einem Fernrohr von einem erhöhten Beobachtungsplatz am Wieserberg aus. Von hier sind die Nester zumindest in der frühen Brutsaison zu einem guten Teil soweit sichtbar, dass festgestellt werden kann, ob bzw. von welcher Art sie besetzt waren. In der Regel wurden zwei jeweils halbtägige Zählungen (früher Nachmittag bis zur Abenddämmerung) zwischen Ende April und Ende Juni durchgeführt. Beim ersten Termin wurden die Neststandorte und ihr Status (Art, balzend, brütend bzw. soweit erkennbar Anzahl der Jungen) auf einem Foto des Koloniebereiches eingetragen. Bei der zweiten Zählung ist das Jungschilf bereits so hochwüchsig, dass die Nester teilweise weit weniger gut einsehbar sind. Durch die Beobachtung von offensichtlich an Nestern einfallenden und fütternden Altvögeln, von herum kletternden fast flüggen Jungvögeln und der vernehmbaren Bettelrufe von kleineren Nestlingen können durch den Vergleich mit der Koloniekarte die vom ersten Termin bereits bekannten Nester überprüft bzw. neu hinzugekommene verortet werden.

In den Jahren 2007 und 2013 erfolgte auch jeweils eine Befliegung des Teiches im Rahmen der jährlichen Reiherzählungen am Neusiedler See mit einem Kleinflugzeug. Da dabei aber keine zusätzlichen Nester entdeckt werden konnten, wurde in weiterer Folge diese logistisch aufwändige Zählvariante nicht weiter verfolgt.

Danksagung

Wir bedanken uns bei Erwin Nemeth sowie dem Piloten Robert Klein (†) für die Durchführung der Zählungen aus dem Flugzeug, bei Alfred Grüll für Mithilfe bei den Erfassungen insbesondere in den ersten Jahren sowie bei einer Reihe von BeobachterInnen, die uns bei einzelnen sommerlichen Zählungen oder winterlichen Begehungen unterstützt haben.

Ergebnisse

Im Folgenden werden zuerst die koloniebrütenden Reiherarten abgehandelt, im Anschluss daran die beiden Dommel-Arten. In Tab. 1 ist der Brutbestand der koloniebrütenden Reiher am Rohrbacher Teich seit dem Jahr 2005 dargestellt. Im Jahr 2010 wurden keine Horstkontrollen durchgeführt.

Die in der Tabelle angeführte Anzahl der Jungvögel ist eine absolute Minimalangabe, da wie oben dargestellt, nicht in allen Nestern der Bruterfolg feststellbar

war. Diese Zahlen sind daher in erster Linie unter dem Aspekt zu betrachten, dass damit erfolgreiche Bruten der betreffenden Arten dokumentiert werden. Für Nester, die nicht einsehbar waren, an denen aber offensichtlich fütternde Altvögel beobachtet wurden oder bettelnde Junge deutlich zu hören waren, wurde jeweils ein Jungvogel als Minimalzahl angenommen.



Abbildung 2: Nest eines Nachtreiher – Nest of Night Heron. 7.1.2008. (Foto: Andreas Ranner).

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

Der in Österreich nur sehr lokal vorkommende Nachtreiher ist die am längsten am Rohrbacher Teich brütende Reiherart und quasi die „Gründerart“ der – mittlerweile – gemischten Reiherkolonie. Das Brutvorkommen dieser versteckt lebenden Art wurde aber erst relativ spät entdeckt. Eine erste Brutzeitbeobachtung stammt vom 23.5.2000 (H. Horak Archiv BirdLife Österreich), im selben Jahr wurden dann auch die ersten Bruten (4 besetzte Nester mit mindestens 7 juv.) gemeldet (E. Sabathy Archiv BirdLife Österreich). Weitere Brutzeitbeobachtungen liegen dann aus allen Jahren von 2001 bis 2004 vor (Archiv BirdLife Österreich), so dass auch für diesen Zeitraum ein Brutvorkommen angenommen werden kann. Ab dem Jahr 2005 gelangen dann schließlich im Zuge gezielter Kontrollen durch die Autoren wieder Brutnachweise. Der Brutbestand liegt relativ konstant zwischen drei und sieben Paaren, wobei gerade bei dieser dämmerungsaktiven Art durch die kleinen, oft verborgen im Schilf angelegten Horste einzelne Paare übersehen werden können. Auch die sehr lange Brutperiode kann dazu beitragen, dass einzelne Bruten unentdeckt bleiben: Während der früheste flügge Jungvogel am Rohrbacher Teich bereits Anfang Juni (2.6.2012) gesehen wurde, gelangen im August 2005 noch Beobachtungen eines (letztlich offenbar erfolglos) brütenden Paares.

Silberreiher (*Egretta alba*)

Der Silberreiher brütet in Österreich nur im Schilfgürtel des Neusiedler Sees regelmäßig und zumindest in manchen Jahren am St. Andräer Zicksee im angren-

zenden Seewinkel. Am Rohrbacher Teich sowie auf umliegenden Acker- und Wiesenflächen kann die Art praktisch ganzjährig angetroffen werden, auch zur Brutzeit. Dabei handelt es sich wohl mindestens zum Großteil um Vögel des nahen Neusiedler Sees, die auf ihren Nahrungsflügen bis an den Rohrbacher Teich gelangen. Die große Kolonie auf der Schilfinsel im Südteil des Sees liegt nahezu genau östlich des Rohrbacher Teiches in rund 22 km Entfernung. Brutzeitbeobachtungen des Silberreiher am Rohrbacher Teich lösen daher nicht notwendigerweise Brutverdacht aus.

Im Jahr 2005 kam es dann aber doch zur ersten Brut (1 Horstpaar mit 2 Jungvögeln) am Teich; J. Sommer u. a. in POLLHEIMER et al. 2007). Dabei handelte es sich gleichzeitig um die erste nachgewiesene Brut des Silberreiher in Österreich abseits des Neusiedler See-Gebietes. In den Folgejahren gab es dann zwar weitere Brutzeitbeobachtungen, aber keine konkreten Bruthinweise mehr. Erst im Jahr 2013 kam es wieder zu einer Brut, wobei der besetzte Horst auch während einer in diesem Jahr durchgeführten Zählung aus dem Flugzeug gesehen wurde. Es war aber in weiterer Folge nicht möglich, den Bruterfolg zu bestimmen, da das Nest zu versteckt im Schilf angelegt war. Dieses Ereignis stellte aber möglicherweise den Auftakt zu einem regelmäßigen Brutvorkommen dar: Im Jahr 2014 waren es bereits drei erfolgreiche Brutpaare und im Jahr 2015 vier Horstpaare, von denen drei erfolgreich waren. Es hat somit den Anschein, dass sich der Silberreiher am Rohrbacher Teich als Brutvogel etablieren könnte.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Der Graureiher ist die in Österreich am weitesten verbreitete Reiherart. Nahrung suchende Vögel waren auch in früheren Jahren immer wieder am Rohrbacher Teich anzutreffen. Daher ist es etwas überraschend, dass er sich erst als dritte Art in der Reiherkolonie am Rohrbacher Teich angesiedelt hat. Den ersten Brutnachweis stellte ein Horstpaar mit zwei Jungen im Jahr 2006 dar. Seitdem brütet er alljährlich mit zunehmender Tendenz. Mittlerweile, konkret seit dem Jahr 2012, ist er die zahlreichste Art am Teich, im Jahr 2015 waren es erstmals mehr als 10 Brutpaare.

Wie alle anderen Reiherarten errichtet auch der Graureiher am Rohrbacher Teich seine Nester auf Schilfbülten. Es handelt sich somit um einen der wenigen Schilfbrutplätze dieser Art in Österreich abseits des Neusiedler Sees.

Purpureiher (*Ardea purpurea*)

Diese Art brütet in Österreich nur im Schilfgürtel des Neusiedler Sees regelmäßig. Vereinzelt Bruten abseits davon wurden aus den letzten Jahrzehnten vom Unteren Inn in Oberösterreich und dem Rheindelta in Vorarlberg bekannt. Auch der Purpureiher

Tabelle 1: Brutbestand der koloniebrütenden Reiherarten am Rohrbacher Teich seit 2005. HP = Horstpaare, juv. = große Nestlinge oder frisch flügge Junge – Numbers of breeding pairs of colonialy breeding heron species on the Rohrbacher Teich since 2005. HP = nesting pairs, juv. = older nestlings or freshly fledged young.

Jahr Year	Nachtreiher Night Heron		Silberreiher Great White Egret		Graureiher Grey Heron		Purpureiher Purple Heron	
	HP	Juv.	HP	Juv.	HP	Juv.	HP	Juv.
2005	3		1	2				
2006	> 1	>3			1	2		
2007	6				2			
2008	3	>6			1	> 1		
2009	5	> 1			3	> 6		
2010								
2011	7	?			4	>7	1	?
2012	> 1	> 1			7	> 14	1?	
2013	3	> 3	1	> 1	7	>11	1	?
2014	4	> 5	3	7	9	>20	1	> 1
2015	4	> 5	4	7	12-13	> 12	1	?



Abbildung 3: Nest eines Purpureihers – Nest of Purple Heron. 14.2.2012. (Foto: Andreas Ranner).

wurde am Rohrbacher Teich in den vergangenen Jahren mehrfach als Durchzügler sowie als brut- und nachbrutzeitlicher Nahrungsgast, sehr wahrscheinlich vom Neusiedler See, beobachtet. Im Jahr 2005 bestand Brutverdacht, als nach mehreren Brutzeitbeobachtungen am 17.8. ein Altvogel und ein flügger Jungvogel beobachtet wurde (A. Grüll u. a. in POLLHEIMER et al. 2007). Im Jahr 2011 gelang dann der erste konkrete Brutnachweis, als am 6.5. ein Paar auf einem Nest beobachtet wurde. Bei der winterlichen Koloniebegehung am 14.2.2012 konnte dieses Nest lokalisiert und auch anhand der Größe und Form als das eines Purpureihers bestätigt werden (s. Abb. 3). Während der Brutzeit des Jahres 2012 wurden zwar wieder zwei Altvögel (sowie ein Immaturer) am Teich beobachtet, es gelang aber kein Nestfund. Seit dem Jahr 2013 konnte aber wieder alljährlich ein Horstpaar

bestätigt werden, wobei am 23.6.2014 auch Bettelrufe von Jungen zu hören waren. Die Nester waren allerdings jeweils soweit im Schilf verborgen, dass sie in der fortgeschrittenen Vegetationsperiode von außen nicht mehr einsehbar waren, so dass keine Angaben zur Jungenzahl gemacht werden können. Somit scheint sich auch der Purpureiher als regelmäßiger Brutvogel des Rohrbacher Teiches zu etablieren, wenn auch (vorerst?) nur mit einem Paar.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)

Auch wenn für diese Art noch kein Nestfund gelang, so lassen alljährliche Brutzeitbeobachtungen, z. T. auch von Paaren, auf ein regelmäßiges Brutverhalten schließen. Aufgrund von Sichtbeobachtungen von Altvögeln können mindestens ein bis zwei, in manchen Jahren bis zu drei Reviere angenommen werden. Im Mai 2006 wurden vier rufende Vögel registriert (E. Sabathy, Archiv BirdLife Österreich). Regelmäßige, gezielte Nachtkontrollen wären jedenfalls erforderlich, um den Bestand dieser Art besser beurteilen zu können.

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)

Von dieser Art liegen nur wenige Brutzeitbeobachtungen von Einzelvögeln vor. Auch wenn eine Brut am Teich durchaus vorstellbar wäre, gibt es aber keinen konkreten Bruthinweis. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass es sich hierbei um Nahrungsgäste vom Neusiedler See handelt. So konnte am 2.6.2012 beobachtet werden, wie eine Rohrdommel, die sich den gesamten Nachmittag am Teich aufgehalten hatte, abends abflog, allmählich hoch aufstieg und gezielt Richtung Neusiedler See verschwand.



Diskussion

In Summe brüten gegenwärtig fünf Reiherarten am Rohrbacher Teich. Das eher kleine Gewässer ist damit von der Artenzahl her nach dem Neusiedler See das zweitbedeutendste Brutgewässer für Reiher in Österreich.

Das aktuelle Management am Teich beinhaltet die Beweidung des Teichufers und der angrenzenden Wiesen durch Rinder sowie das nicht alljährliche Abernten von Altschilf. Die Beweidung schafft zweifellos attraktive Nahrungsflächen für die Reiher. Der relativ tiefe Teich weist kaum Flachwasserzonen auf. Durch die Beweidung werden die schmalen Uferzonen teilweise offen gehalten, was sie für Nahrung suchende Reiher attraktiv macht. Zusätzlich schafft intensiver Betritt (Triften) entlang der Ufer stark vernässte und strukturierte Schlammflächen, die ebenfalls für die Nahrungssuche geeignet sind. Daneben sieht man auf Beute lauende Reiher häufig auf Schilfbülten entlang von Grenzlinien zwischen Röhrriecht und offenen Wasserflächen.

Das vitale und starkwüchsige Schilfröhrriecht ist abschnittsweise locker-bültig ausgeprägt und bietet einen geeigneten Standort für die Kolonie, speziell entlang des „Hauptkanals“, einem tieferen Graben, der sich längs der Teichmitte in Abflussrichtung durch den verschilften Teil erstreckt.

Die Störungsintensität ist trotz der geringen Größe des Schutzgebietes eher niedrig. Konkrete Hinweise auf Brutverluste liegen nicht vor. Als mögliche Gelegenprädatoren kämen Rohrweihen (*Circus aeruginosus*, jährlich 1-2 Brutpaare) und Elstern (*Pica pica*, sehr zahlreicher Brutvogel der umliegenden Gebüsche, aber auch innerhalb des Schilfbestandes nistend) in Betracht, ihr Einfluss ist aber höchstens marginal. Die durchschnittliche Jungenzahl vollständig einsehbarer Nester mit bereits großen Jungen für die Jahre 2005-2015 beträgt beim Nachtreiher 2,3

(n = 6), beim Silberreiher ebenfalls 2,3 (n = 7) und beim Graureiher 2,6 (n = 18).

Somit scheinen die Voraussetzungen günstig zu sein, dass der Rohrbacher Teich seine Bedeutung als Brutplatz für Reiher auch weiterhin beibehalten kann.

Zusammenfassung

Der Rohrbacher Teich im Bezirk Mattersburg beherbergt eine gemischte Reiherkolonie, in der Nachtreiher (jährlich 3-7 Paare), Silberreiher (erstmalig 2005, jährlich seit 2013 bis zu 4 Paare), Graureiher (jährlich seit 2006, Bestand zunehmend, zuletzt 12-13 Paare) und Purpureiher (seit 2011 jährlich 1 Paar) brüten. Daneben gibt es einzelne Reviere der Zwergdommel am Teich. Mit fünf regelmäßig brütenden Reiherarten ist der Rohrbacher Teich somit hinsichtlich der Artenzahl nach dem Neusiedler See der zweitbedeutendste Reiherbrutplatz in Österreich.

Summary

The breeding populations of Herons *Ardeidae* on the Rohrbacher Teich (Burgenland)

The pond „Rohrbacher Teich“, a former fishpond in a flooded wet meadow-complex in the district of Mattersburg, northern Burgenland, hosts a small mixed heronry. It consists of 3-7 pairs of Black-crowned Night Herons, up to 4 pairs of Great White Egrets (in 2005 and annually since 2013; only regular breeding place away from Lake Neusiedl in Austria), an increasing number of Grey Herons (annually since 2006; 12-13 pairs in 2015) and a single pair of Purple Herons (annually since 2011). Additionally, the pond holds a few territories of Little Bitterns. Regarding number of species, Rohrbacher Teich is the second most important breeding place for herons in Austria.

Literatur

- KOÓ, A. J. (o.J.): Naturschutz im Burgenland. Teil I: Geschützte Gebiete. Amt d. Bgld. Landesregierung, Eisenstadt. 123 pp.
- NATURECONSULT (2006): Natura 2000-Managementplan „Hangwiesen Rohrbach, Loipersbach, Schattendorf einschließlich NSG Rohrbacher Kogel“. Studie im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung. 36 pp + Anhänge.
- POLLHEIMER, M., J. POLLHEIMER, J. OBERWALDER & M. DVORAK (2007): SPA Mattersburger Hügelland. Kartierung von gemäß Richtlinie 79/409/EWG schützenswerten Vogelarten und Erarbeitung von Managementgrundlagen in den drei burgenländischen Natura 2000-Gebieten Neusiedler See – Seewinkel, Nordöstliches Leithagebirge und Mattersburger Hügelland. Studie im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung. coopNATURA, Krems, und BirdLife Österreich, Wien. 94 pp.

Anschriften der Autoren:

Andreas Ranner & Johann Sommer
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5/III
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt

Kurt Grafl
Mattersburgerstraße 14
7022 Schattendorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [0026_1-4](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas, Sommer Johann, Grafl Kurt

Artikel/Article: [Die Brutbestände von Reiher Ardeidae am Rohrbacher Teich \(Burgenland\) 26-30](#)